

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Freiburger Urkundenbuch**

Texte

**Hefele, Friedrich**

**Freiburg i.Br., 1951**

193 - Freiburg 1296 März 21: Graf Egen von Freiburg beurkundet, daß mit seiner Einwilligung sein Schwager Burkard von Horburg und seine Gemahlin Adelheid ihr Gut zu Herdern bei Freiburg und ihr Gelt ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

expedit. 6<sup>m</sup> (?); b) (14. Jh.): tres archiepiscopi novem episcopi etc.; c) (16. Jh.): XXIII; d) (16. Jh.?): Ein erzbischof zu Costentz bestetigt . . .; e) (18. Jh.) N<sup>ro</sup> 10.

Reg.: UHIGSp.Freib. 1, 11 n. 26; REpConst. 2, 16 n. 2983.

5 Geschrieben von anderer Hand wie n. 173; wohl ebenfalls Ausstellerherstellung. Siegel auf der Rückseite flach wie bei n. 173.

Zur Sache: Es ist auffällig, daß diese Bestätigung so spät, nach 6 Jahren, erfolgte. Die textliche Übereinstimmung mit n. 92 zeigt der Kleindruck. Bei den Namen sind dem Schreiber verschiedene Fehler unterlaufen (s. die  
10 Noten).

H[einricus] dei gratia Constantiensis episcopus dilectis in Christo universis in Christo<sup>a</sup> fidelibus, ad quos presentes pervenerint, sinceram in domino caritatem. Ad invitandum adopcionis ecclesie filios, ad uberiorem executionem operum pietatis universas indulgencias, quas vener[abiles] in Christo  
15 patres Petrus Arbonensis<sup>b</sup>, Johannes<sup>c</sup> Mokicensis, Johannes Beneuentanus<sup>d</sup> archiepiscopi, Romanus Erohensis<sup>e</sup>, Jacobus Sutrinus, Marcellinus Turtibulensis, Richardus Ysulanus, Maurus Ameliensis, Theobaldus Canensis, Peronus<sup>f</sup> Larinensis, Guilhelmus Callensis et Jacobus Castellanus nostri coepiscopi omnibus benefactoribus pauperum hospitalis Sancti Spiritus in Friburch seu qui ipsius  
20 hospitalis ecclesie limina certis festivitibus causa devocionis seu peregrinacionis visitaverint aut qui ad dicti hospitalis seu ecclesie reparacionem aut pauperum seu egenorum sustentacionem aut alia qualiacumque necessaria manus porexerint<sup>g</sup> adiutrices aut, qui in extremis laborant, quidquam suarum facultatum dicto hospitali legaverint, vere penitentibus et pure confessis largiuntur,  
25 ratas gratasque habentes ipsas auctoritate ordinaria confirmamus eisdem consensum liberum impertientes. Nolumus tantum<sup>h</sup>, ut presentes littere questuariorum<sup>i</sup> manibus deferantur, alioquin ipsas decernimus irritas et inanes. Et in premissorum testimonium presentibus nostrum sigillum duximus appendendum. Datum Constantie anno domini M<sup>o</sup>CC<sup>o</sup>LXXXVI<sup>o</sup> idus marcii in  
30 dictione IX.

193

Freiburg 1296 März 21

Graf Egen von Freiburg beurkundet, daß mit seiner Einwilligung sein Schwager Burkard von Horburg und seine Gemahlin Adelheid ihr Gut zu Herdern bei Freiburg und ihr Geld in Zartental Wernher dem jungen Hafener von Freiburg  
35 und Kunzi, Herrn Hübschmanns Sohn von Elzach, verkauft haben.

192 <sup>a</sup> sic (in Christo wiederholt) <sup>b</sup> statt Arborensis <sup>c</sup> statt -nnicius  
<sup>d</sup> statt -tinus <sup>e</sup> statt Cro- <sup>f</sup> statt Petro- <sup>g</sup> sic (mit einem r)  
<sup>h</sup> tañ im Or., tantum wahrscheinlicher als tamen

<sup>i</sup> Sammler von Almosen, nicht „Krämer“ (wie in REpConst.). Offenbar  
40 kam solcher Mißbrauch mit Ablassbriefen schon vor, was noch gerügt wurde.



Or. Karlsruhe GLA.: 21/224. Siegel (besch.) eingehängt = Lahusen SGr-Freib. Abb. 6.

Dambacher ZGORh. 10, 317.

Geschrieben von derselben Hand wie n. 3 (A<sup>1</sup> u. A<sup>2</sup>), 67, 146 A<sup>2-5</sup> u. 179; mithin Ausstellerherstellung. Die Schlußzeichen fehlen hier. Charakteristisch für den Schreiber sind u. a. die zz (in zweierlei Formen), das Wort schiermen in dieser Urkunde wie in n. 3. Vgl. auch die Vorbemerkungen bei n. 179.

Zur Provenienz: Ein Rückvermerk des 17. Jahrhunderts verrät, daß die Urkunde damals im Besitz der Deutschordenskommende Freiburg war, die im Jahr 1447 zwei Teile des Dinghofes, Kirchensatzes und Dorfes zu Herdern von dem Ritter Hans Snewlin von Landeck gekauft hat (Krieger TW. 1, 939).

Wir grave Egen von Friburg künden allen den, die disen brief gesehent oder gehörent lesen, das únsere swager Burkart von Horburg uñ sin elich wirtinne Adelheit únsere swester<sup>1</sup> ze kófende hant gegeben ir gút, das sú hant ze Herdern<sup>2</sup> bi Friburg, uñ ir gelt in Zartuntal<sup>3</sup> Wernher deme jungen Hauener von Friburg uñ Cünzin hern Húbeschmannes sun von Elza fúnf núzze<sup>4</sup>, die nu nehest koment ze nemende uñ ze niessende mit alleme deme rehte, also sú es hant uñ niessent, das das mit únsere willen uñ wissende beschehen ist uñ mit únsere gunst; uñ sin wir des wer fúr úns uñ fúr alle únsere erben uñ súlen<sup>a</sup> sú da schiermen, so verre wir kunnen uñ muge ane alle geverde. Das dis war uñ stéte blibe, darumbe han wir in disen gegenwúrtigen brief ze einem urkúnde gegeben mit únsere ingesigele besigelt. Dis geschah ze Friburg in deme jare, do man zalte von gottes gebúrte zwelf hundert jar núnzig uñ sehs jar, an der mittewuchen vor únsere frówen tag in der vasten.

194

Rom 1296 April 2

Papst Bonifaz (VIII.) beauftragt den Abt von St. Märgen, gegen die säumigen Zinszahler des Heiliggeistspitals zu Freiburg mit kirchlichen Strafen vorzugehen.

Or. Stadtarchiv: Heiliggeistspital. Bleibulle an Hanfschnur. Rechts oben in der Ecke N zweimal durchgestrichen; auf dem Bug rechts N. P(er); unter dem Bug links N. Veř., darüber -s-; auf der Rückseite Fract. (?),

193 <sup>a</sup> súlen über der Zeile eingeschaltet

<sup>1</sup> Hiezu vgl. Bd. 1 n. 66 Anm. 1 und n. 234 Anm. 1. <sup>2</sup> Vermutlich handelte es sich um Gut, das Adelheid ihrem Gemahl zugebracht hatte. Schon 1239 (s. Bd. 1, 54 Z. 17) sind die Grafen von Freiburg als Besitzer des von der Straßburger Kirche lehenbaren Hofes zu Herdern bezeugt, von dem sie zwei Teile 1284 (s. n. 3) veräußerten. <sup>3</sup> Dieser Talname ist bei Krieger (TW. 2, 1535) nicht angeführt. Gemeint ist also nicht der Ort Zarten, sondern das nach ihm benannte Tal (vgl. n. 156 Anm. 1).

<sup>4</sup> nämlich von dem Gelt im Zartental. Daß von Zinsen nur einige Jahreserträge verkauft werden, ist ungewöhnlich.